

Ausgabe Oktober / November 2017



ein Blick

in die Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus



Inhaltsverzeichnis

Aus der Redaktion	2
Nachgedacht	3-4
Kurz notiert	4-5
Abschied	6-8
Aus der KITA	9-10
Geschenke mit Herz	11
Für Kinder und Familien.....	12-13
Konzert.....	14-15
Friedensdekade 2017	16-17
Terminübersicht	18-19
Kirchenchor / Bücherbasar.....	20
Lebendiger Adventskalender	21
Herbstsammlung Diakonie.....	22
Senioren / Gebetsabende	23
Rückblick Senioren	24-25
Reformation.....	26-28
Saransk	29-31
Freud und Leid.....	32
Geburtstage.....	33
Gruppen und Kreise.....	34-35
Wir sind für Sie da!.....	36

Datenschutz

Liebe Gemeindeglieder, da der Datenschutz eine immer größere Rolle spielt, sind wir auch im einBlick dazu verpflichtet, möglichst wenig personenbezogene Daten zu veröffentlichen. Manchmal ist das ein Grenzweg zwischen dem Interesse einer Kirchengemeinde und den rechtlichen Regelungen. Wir werden daher künftig die Veröffentlichung der Kasualien und der Geburtstage unserer Gemeindeglieder noch sorgfältiger prüfen. Bei den „Geburtstagskindern“ werden wir nicht mehr die Adresse abdrucken. Die Veröffentlichung des Geburtstages möchten wir allerdings gerne beibehalten. **Falls Sie Einwände gegen die Veröffentlichung Ihres Namens und des Geburtstages im einBlick haben, melden Sie das bitte im Pfarramt.** Nachdem der einBlick auch im Internet veröffentlicht ist, und damit weltweit einsehbar, nehmen wir die Seite über die Kasualien und Geburtstage nicht in das Internet auf.

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Heroldsberg

V.i.S.d.P.

Pfarrerin Andrea Melzl

Redaktion

Andrea Melzl, Daniela Imhof

Druck

GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Titelfoto

gemeindebrief.evangelisch.de

Alle persönlichen Daten, auch Adressen sind nur für den innergemeindlichen Gebrauch bestimmt. Sie dürfen nicht für gewerbliche Zwecke benutzt werden.

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Dez./Jan. 06.11.2017

Liebe Gemeinde,

König Edward VII. hatte eins, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, genauso wie Zar Nikolaus II. und Prinzessin Marie von Orléans. Und ich bin mir sicher, sie kennen mindestens auch eine Person, die eines hat. Ein Tattoo nämlich.

Die Begeisterung für Tattoos wächst seit Jahren - mehr als ein Viertel der deutschen Männer und Frauen zwischen 25 und 34 Jahren sind schon tätowiert.

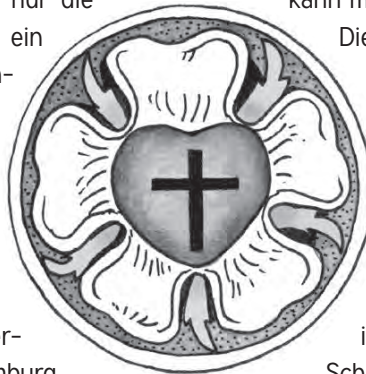
Da stellt sich doch nicht nur die Frage, warum man sich ein Tattoo stechen lässt, sondern noch viel mehr, was für eines man sich stechen lässt.

Das Magazin „jetzt“ der Süddeutschen Zeitung hat das Experiment gemacht und 14 Tätowierkünstler zwischen Hamburg und Kitzingen, Dresden und Bochum gebeten, zwei Wochen lang zu notieren, welche Worte sie stechen. Der Hintergedanke war, dass sich in diesen Wörtern abbilden könnte, was Menschen in Deutschland gerade wirklich wichtig ist.

Das Ergebnis von knapp 300 Sprüchen und Einzelwörtern hat dann eine Literaturwissenschaftlerin in zwei große Themenkomplexe und Motive eingeteilt. Das ist zum einen die „Selbstvergewisserung“. Sie stecke in Sätzen, die „die eigene Schicksalsunterworfenheit bestätigen“ und dadurch

trösten. Wer grämt sich schon groß wegen des eigenen Unglücks, wenn er täglich auf seinem Unterarm liest: „So ist es, es kann nicht anders sein.“

Der zweite große Themenkomplex hat zu tun mit dem Wunsch nach Schutz, nach Dauer, nach Transzendenz. Da gibt es dann z.B. das Motto der US-Marines zu lesen: *Semper fidelis* - für immer treu. Oder auch „Only God can judge me“ - nur Gott kann mich richten.



Die Begeisterung für Tattoos und die damit verbundene Entscheidung für ein Wort oder einen Satz, der mein Leben trägt, das finde ich faszinierend.

Was ist mir so wichtig in meinem Leben, dass ich es mir unter gewissen Schmerzen in meine Haut eingravieren lassen möchte, um dann tagtäglich daran erinnert zu werden? Was prägt mein Leben? Welches Wort, welchen Satz oder welches Motiv würden sie sich denn als Tattoo stechen lassen? Welche Worte haben für mich eine tröstende und aufrichtende Kraft? Welche Worte bringen mich weiter, welche Worte sollen mich begleiten? Welches Motiv fasst für mich das zusammen, woran ich glaube?

In letzter Zeit habe ich sogar die Lutherrose als Tattoo-Motiv gesehen, umgeben von den vier zentralen Aussagen der

Reformation: solus christus (allein Christus), sola scriptura (allein die Schrift), sola gratia (allein die Gnade), sola fide (allein der Glaube). Für Luther war sein Wappen, die später so genannte Lutherrose, ein Merkzeichen für seine Theologie, wie er in einem Brief an einen Freund geschrieben hat. Das Kreuz in der Mitte soll ihn daran erinnern, dass nur der Glaube an den Gekreuzigten selig macht. Aber nur wenn man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Die schwarze Farbe des Kreuzes färbt aber nicht auf das Rot des Herzens über, d.h. es tötet nicht, sondern macht lebendig. Das Herz steht aber inmitten einer weißen Rose als Sinnbild dafür, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt.

Die Rose steht aber in einem himmelfarbenen Feld, denn die Freude hier ist nur der Anfang, wir erwarten aber die himmlische Freude. Das himmelfarbene Feld schließlich ist in einen goldenen Ring gefasst, der zeigen soll, dass die himmlische Seligkeit kein Ende hat.

Niemand muss sich nun gleich ein Tattoo der Lutherrose stechen lassen. Ein bedenkenswertes Motiv ist die Lutherrose aber allemal – auch über die Reformationsfestspiele hinaus kann sie zu einem Lebensbegleiter werden, der uns auf die Grundlagen unseres Glaubens hinweist.

Amen.

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Andrea Melzl

Kurz notiert:

Termin der nächsten

Kirchenvorstandssitzung: 20.11.

Die Sitzungen sind öffentlich und finden ab 19.30 Uhr im Sitzungszimmer des Pfarrhauses statt. Die Tagesordnung wird vorher im Schaukasten an der Kirche veröffentlicht.

KV-Wochenende

Der Kirchenvorstand tagt vom 20.-22.11. in Vierzehnheiligen.

Taufgottesdienste

feiern wir am 08.10., 12.11. und 10.12. jeweils um 11.30 Uhr. Dabei fassen wir mehrere Tauffamilien zusammen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Ihr Kind während eines üblichen Sonntagsgottesdienstes getauft wird. Bitte melden Sie die Taufe rechtzeitig an, damit ein Taufgespräch verabredet werden kann.

Elternabende der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wir laden alle Eltern unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden herzlich zu zwei Elternabenden ein. Dabei wird es nicht um Ihre Kinder, sondern um Ihre eigenen Erfahrungen mit Kirche und Glauben gehen. In angenehmer Atmosphäre werden wir uns an die eigene Konfirmandenzeit zurückerinnern und überlegen, welche Bedeutung sie noch heute für uns hat.

Der erste Abend findet am **Donnerstag, 26.10. um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum** statt!

Der nächste Termin ist der **30.11.** - Treffpunkt ebenfalls **um 20.00 Uhr, allerdings in der Kirche St. Matthäus!** Natürlich erhalten Sie noch eine schriftliche Einladung! Wir freuen uns auf Sie!

Spende für den einBlick

1.655,00 € wurden von Ihnen bisher für unseren „einBlick“ gespendet. Bei Druckkosten in Höhe von ca. 4.500.-€, helfen uns Ihre Spenden sehr, mit den knappen Finanzmitteln gut zu wirtschaften! Falls Sie uns noch nicht unterstützt haben, würden wir uns auch über Ihren Beitrag freuen. Daher unsere Bitte: Geben Sie uns ein finanzielles Zeichen Ihrer Wertschätzung für den einBlick!

Wir verzichten darauf, uns bei allen Gemeindegliedern für die finanzielle Unterstützung durch ein Anschreiben zu bedanken. Das würde wieder Kosten verursachen! Deshalb an dieser Stelle herzli-

chen Dank allen, die uns unterstützt haben!

Spendenkonto:

Vereinigte Raiffeisenbanken

IBAN: DE80 7706946 10003023400

BIC: GENODEF1GBF

Besuche zu Geburtstagen und Ehejubiläen während der Vakanz

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass in der Vakanzzeit nicht mehr alle üblichen Besuche zum Geburtstag oder zum Ehejubiläum durch die Pfarrerin übernommen werden können. Vielen Dank an dieser Stelle an den Besuchsdienstkreis und den Kirchenvorstand, die einen Teil dieser Aufgabe übernehmen werden.

St. Matthäus am Heroldsberger Adventsmarkt

Auch dieses Jahr wird sich unsere Kirchengemeinde am Heroldsberger Adventsmarkt (2.-3.12.) beteiligen. Dazu brauchen wir wieder Unterstützung, um den Stand kontinuierlich zu besetzen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn sie gerne mit-tun möchten, oder schauen Sie vorbei!

Adventsmusik

Schon heute möchten wir Sie zu unserer Adventsmusik am **Samstag, 09.12. um 18.00 Uhr** in St. Matthäus einladen.

Die Chöre werden Sie mit einem wunderschönen musikalischen Abend beschenken. Der Erlös ist, wie immer, für die Kirchenmusik bestimmt.

Abschied gefeiert ...

ja aufs Feiern verstehen wir uns recht gut, auch wenn es sich dabei um Abschiednehmen handelt. Es war an diesem letzten Sonntag im Juli, ein strahlend blauer Sommertag, als wir unseren Pfarrer und Familie Firnschild-Steuer noch einmal hochleben ließen, wenn auch mit dem Wehmutsropfen der Verabschiedung.



Ein überaus stimmungsvoller Gottesdienst hatte wie üblich um 10.00 Uhr stattgefunden, in dem sich Pfarrer Klaus Steuer verabschiedete

- mit seiner ‚letzten‘ Predigt für die Heroldsberger Gemeinde
- mit der Formalität der ‚Entpflichtung‘ durch Herrn Dekan Kriehoff; in dem (GoDi) Klaus verabschiedet wurde:
- mit dem fröhlich-traurigen Lied der Kindergartenkinder und der Mitarbeiterinnen (KiGa-Tanten, darf man das noch sagen?, fand ich immer so schön/vertraut)
- mit den Segenswünschen der Assistenten, die Klaus Steuer stärkend begleiten wollen in seine neue, unbekannte Umgebung und sein neues Gemeindeleben

- mit Posaunenklängen und den Liedern der Gemeinde.

Danach ging es zum mittäglichen Empfang in den Vorhof des Weißen Schlosses bei angenehm warmen Temperaturen. Eigentlich hätte der Himmel ‚weinen‘ müssen, aber er tat es nicht, glücklicherweise! So genossen die zahlreichen Besucher das herrliche Ambiente zu Füßen unserer mittelalterlichen Kirche, im geschmackvoll angelegten Schlosshof, mit Blick auf das neu renovierte Weiße Schloss. Letzteres war schlichtweg eine Augenweide für jeglichen Betrachter. Schöner und einfühlsamer hätten wir keinen geeigneteren Ort für die Feier wählen können. Unseren außerordentlichen und herzlichen Dank sprechen wir, der Kirchenvorstand von St. Matthäus aus, an die Kulturfreunde Heroldsberg für die bereitwillige und unkomplizierte Überlassung des historischen Schlosshofes. Der Festausschuss konnte zudem das Nebengebäude mit moderner Ausstattung in alten Mauern nutzen, was uns besonders die Vorbereitung ungemein erleichterte. So passend der äußere Rahmen uns angeboten wurde, so erfreulich war für uns wieder die bewährte Versorgung an delikaten und süßen Kuchen, die uns freundlicherweise von der Bäckerei Volland gestiftet wurden. Herzlichen Dank sagen wir an dieser Stelle für die großzügige Spende und besonderen Dank an Frau Volland für die fürsorgliche und kompetente Beratung im Vorfeld.



Mit diesen Leckereien gestärkt, noch ein Glas Saft oder eine Tasse Kaffee in der Hand, konnte er also beginnen, der Reigen der Grußworte.

Tja und dann saßen sie nun zum letzten Mal da, Klaus und Kerstin Steuer, mitten unter uns Heroldsbergern, alle gespannt und in Erwartung der endgültig ‚letzten‘ Grußworte und Darbietungen aus den Gruppen und Kreisen als da waren:

- die weltlichen Vertreter aus Politik, Kultur und Schule
- die kirchlichen Kollegen und Mitarbeiter, des weiteren die Diakonie, die Jugend, JUMis‘, der katholische Kollege, langjähriger Wegbegleiter einer harmonischen ökumenischen Teamarbeit, und natürlich noch einmal zur Freude aller: die Kinder der Arche, des KiGartens und des Krippenspielteams
- Posaunen- und Kirchenchor, der Kirchenvorstand;

- und ein außerordentlicher Abschluss: die „Gautinger Tratschkartln“ (näheres sei später noch erklärt)

Es war die Vorgabe von Andrea (Frau Pfrin. Melzl) gegeben, nicht länger zu reden als man eine Bibel am ausgestreckten Arm halten konnte. Aber dank dem Unterhaltungswert der vortragenden Redner und Gruppen, durften es auch mehr als drei Minuten sein, „Gott-sei-Dank“. Denn wir alle zeichneten ein buntes Bild an Aktivitäten von Klaus und Kerstin nach, das die Vielfalt seiner Arbeit und ihrer Mithilfe der vergangenen 16 Jahre beschrieb. Es war ein dankbarer, fröhlicher Rückblick, ein klingendes Echo (durch die Chöre) auf ein Gemeindeleben, das man gemeinsam gestaltet hatte, manches wieder neu belebt, bewährtes weiter geführt oder positiv verändert hatte, der Zeit und den Menschen entsprechend. Schön, wenn man solche Erfolge in seinem Berufsleben verzeich-

nen kann. All' diese vielfältigen aufrichtigen, mitunter recht lustigen Lobreden durfte sich unser Pfarrer Klaus gerne gefallen lassen, auch wir haben diesen Rückblick genossen.



Natürlich war bei jeglicher Abschiedsgeste die Melancholie auf beiden Seiten zu spüren. Wie viele Hände wurden gedrückt, wie viele Tränen bei den Umarmungen verstohlen weggewischt aber doch vergossen. Bei allem Bedauern überwog die Freude am gemeinsam Erlebten, an dem Schatz der Freundschaften, die zwischen Klaus, Kerstin und den Menschen in unserer Gemeinde entstanden sind.

Den lustigen und krönenden Abschluss des Empfangs boten uns die „Gautinger Tratschkartln“, ein überraschender Besuch aus seiner neuen Wirkungsstätte, mit ihrem Frage- und Antwortsketch zum Ende: „ja wou der nehr hiegeit, un wou der nehr herkommt?“

..... „dehr wert woll net a nuuch mitm foar-rood foarn“

Für diejenigen, die leider nicht dabei sein konnten:

Die „Tratschkartln“ entpuppten sich als Damen und Herren aus Posaunen- und Kirchenchor, die ihr kabarettistisches Talent zeigten, als sie sich auf fränkisch über den neuen Pfarrer beratschlagten

- was da wohl für einer kommen wird?
- einer, der sich die katholische Diaspora antut, als Lutheraner ...?

Es war ein gelungener, erheiternder Abschluss dieses letzten gemeinsamen Festes.

Wir wünschen euch, lieber Klaus und liebe Kerstin, dass eure Wege in Gauting sich ebenso öffnen werden mit Menschen wie hier, die euch begleiten und wertvoll für euch sein werden. So wie uns Pfarrer Melzl in den himmelblauen Sonntag mit dem Dank an Gott entließ, möchte ich diesen Bericht ausklingen lassen:

„Der du allein der Ewge heißt und Anfang Ziel und Mitte weißt im Fluge unserer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.“

(EG 64,6; J. Klepper)

Vertrauensfrau Kathrin Vogel

Aufgelöst

Als ich neulich in einer Sitzung davon erfahren habe, dass wohl ein privater Pflege-Anbieter demnächst, fast an gleicher Stelle wie die (bald nicht mehr existierende) Diakoniestation, seine Pforten öffnen wird, war ich ziemlich am Boden. Nicht wegen des neuen Anbieters, sondern wegen des immer stärker werdenden Bewusstwerdens von dem bald anstehenden Verlust unseres Gesamtteams, den vertrauten Strukturen, dem schönen Miteinander und der Frage danach, warum der Standort zwingend aufgelöst werden musste?!? Bislang haben wir diese anstehende Veränderung (gerne) von uns weggeschoben und genießen derzeit lieber noch jede berufliche und nicht berufliche Aktion. Jetzt noch an ein Wunder zu glauben, wäre wohl eher ein erwachsener Kinderwunsch.

Vielleicht kennen Sie das auf anderer Ebene auch. Es gibt einfach solche speziellen Momente im Leben. Man kann sie oft nur hinnehmen. Es gibt scheinbar keine menschlich logische Erklärung – aber oft die Frage in einem, „ob mir wirklich alles zum Besten dienen soll“...

Doch was fehlt wohl in all dem („eingleisigen“) Denken? Meines Erachtens ist es die Hoffnung – die immer zuletzt stirbt. Nicht die Hoffnung auf ein riesengroßes Wunder, sondern wohl eher auf die Kleinen.

Ein dänischer Theologe, Philosoph und biblischer Schriftsteller hat es einmal so in Worte gefasst:

*Eigentlich ist doch dies
der einzige Gedanke,
in dem der Mensch Ruhe finden kann,
dass, wenn er etwas tut nach reiflicher
Überlegung –
und es dann doch verkehrt war, – dass
dann Gott der ist,
der trotzdem etwas Gutes daraus machen
kann.*

Sören Kierkegaard

Diese Sätze von Sören Kierkegaard könnte man vielleicht noch etwas ausweiten.

Nicht nur, dass Gott alles zum Guten wenden kann, wenn der Mensch für sich etwas tut und entscheidet, sondern vielmehr auch dann, wenn er mit einer Entscheidung (die evtl. auch andere getroffen haben) oder einem anderen Schicksal leben muss. Gott kann alles zum Guten wenden – auch wenn wir es in mancher Situation nicht sehen können/wollen. Gott ist da, ist Trost und hoffnungsfrohes Weiterleben. Er kann Türen öffnen, wo es vorher nur so aussah, als wären dort Mauern gewesen, er kann Wege und das Leben und Denken immer wieder neu bereichern.

Somit ist viel Hoffnung gegeben für alle Schwestern, Pfleger, Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen „unserer“ Diakoniestation und natürlich für jeden Einzelnen von uns.

Mit Gott an der Seite löst sich so manch scheinbar großes Problem (einfach) auf

oder er schenkt einen Weg, wie es sich auflösen kann.

Allen Mitarbeitern des Diakonievereins Heroldsberg, vor allem der Pflegestation, wünsche ich, dass, wenn sich der Verein zum Ende des Jahres auflöst, dies ebenso mit allen beruflichen Fragen und Sorgen um die eigene Zukunft geschehen ist. Seid behütet auf euren Wegen!

Und natürlich auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser – gute, reife Überlegungen und das Wissen, dass Sie stets gehalten und getragen sind.

Es grüßt Sie



lichst – Simone Kunert-Kamusin

KITA.-Kurz gefasst:

- Herzliche Einladung zum Empfang nach dem Erntedankgottesdienst mit Schlüsselübergabe am 01.10.2017, um 9.30 Uhr.
- Wir freuen uns auf alle bekannten und weniger bekannten Gesichter, auf neue Familien, auf alle diejenigen, die gerne mal rein schauen wollen sowie auf unsere Gäste der Diakonie Neuendettelsau und der „Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft“.
- Die Kennenlernausflüge zum -Huckepack Ernteland- und zum Spielplatz in Forth finden statt.
- Ebenso findet im Oktober die Elternbeiratswahl statt. Natürlich schreiben wir

es jedes Jahr und sicherlich könnte man meinen, es ist eine gewisse Art „Standard“. Doch so ist es auf keinen Fall und das riesengroße DANKE, für alles Tun, Denken sowie für die gesamte Mithilfe des „alten Elternbeirats“, kommt von ganzem Herzen.

- Der Laternenumzug findet am Freitag, dem 10.11.2017 um 17.00 Uhr statt. Treffpunkt ist die St. Matthäus Kirche. Herzliche Einladung an alle, die gerne daran teilnehmen möchten. Im Anschluss gibt es am Kindergarten Glühwein und Kinderpunsch.

„Geschenk mit Herz“ Päckchenpacker gesucht

Seit 2003 freuen sich zehntausende Kinder in Not auf ihr persönliches Weihnachtspäckchen aus Deutschland. Für viele von ihnen ist es das erste Geschenk ihres Lebens. Die Weihnachtsaktion „Geschenk mit Herz“ der bayerischen Hilfsorganisation humedica e. V. in Zusammenarbeit mit Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, macht es möglich. Millionen Kinder dieser Welt leben in großer Armut.

Unsere Kirchengemeinde beteiligt sich darum an der bayernweiten Aktion „Geschenk mit Herz“ und sammelt Weihnachtspäckchen für Kinder in Not. Die Hilfsorganisation humedica e.V. (Kaufbeuren) bringt diese Päckchen zu Kindern aus acht Ländern. Auch in diesem Jahr sollen wieder zehntausende Päckchen in ganz Bayern gepackt werden.

Das Prinzip ist denkbar einfach: Alte Schuhkartons werden mit farbigem Weihnachtspapier beklebt und mit kleinen Präsenten gefüllt, über die sich entweder ein Mädchen oder ein Junge freut. Ihr gepacktes Geschenk können Sie anschließend im evangelischen Pfarramt abgeben.

Die liebevoll gepackten „Geschenke mit Herz“ werden nach Abholung im Lager der humedica-Zentrale in Kaufbeuren von ehrenamtlich arbeitenden Helfern sortiert und schließlich verschickt, um pünktlich zu



Weihnachten einem Kind eine große Freude zu machen.

Wir werden im Oktober an die Grundschule und die Kindergärten Flyer verteilen. Darin werden die Aktion und alles Wichtige zum Päckchenpacken beschrieben.

Abgabeschluss im Pfarramt ist der 15.11.2017!

Es gibt auch die Möglichkeit ein Päckchen packen zu lassen: Für eine Spende in Höhe von 15 Euro unter dem Stichwort „Geschenk mit Herz“ werden die ehrenamtlichen Päckchenpacker bei humedica in Kaufbeuren ein Päckchen befüllen.

Weitere Informationen rund um „Geschenk mit Herz“ gibt es auf der Aktionsseite www.geschenk-mit-herz.de oder auf www.facebook.com/GeschenkMitHerz.

Es wäre toll, wenn Sie erstmalig oder zum wiederholten Male bei dieser Aktion mitmachen würden!

Herzliche Grüße

Andrea Melzl, Pfarrerin

MINI-GOTTESDIENST für kleine (und große) Leute!

Biblische Geschichten erleben, singen und munter Gottesdienst feiern.

Der Gottesdienst für die Kleinsten und ihre Familien findet

am Sonntag, 15.10. und 12.11. um 10.30 Uhr

im evang. Gemeindezentrum statt.

Anschließend gibt es bei Kaffee, Getränken und Plätzchen noch Zeit zur Begegnung und zum Austausch. Herzliche Einladung!



MINA & Freunde



Draußentage

Hallo Kinder,

einmal im Monat jeweils dienstags erkunden wir zusammen Wald, Feld und Wiese. Dort werden wir zusammen Spiele machen, ein Waldsofa bauen, den Wald verzaubern oder oder oder

Eingeladen sind alle Kinder von 5 bis 10 Jahren.

Wir treffen uns um **15.45 Uhr** am Gemeindezentrum und kommen um 17.45 Uhr wieder zurück.

Bitte tragt dem Wetter angemessene Kleidung.

Nächste Termine: 10.10., 07.11.

Ich freue mich auf euer Kommen.

Steffi Horn (Tel.: 0911 5690990)



Termine für den Familienkreis

Der Familienkreis trifft sich immer am 2. Wochenende des Monats.

08.10. Herbstliche Wanderung

12.11. Drachen steigen lassen

Wir freuen uns jederzeit über neue Familien!

Infos und Rückmeldung bei Familie Holzmann, Tel.: 0911 6260872



Gregorianika in Concert **A Capella und Pop Style**

Freitag, 6. Oktober
um 19.00 Uhr in St. Matthäus

Gregorianika A Capella goes Pop

Neben den beliebten A Capella Konzerten erweitert Gregorianika ab Juni 2017 auf

vielfachen Wunsch seine Konzertreihe mit musikalischer Begleitung. Das Programm besteht aus völlig neu arrangierten Eigenkompositionen und beliebten Klassikern im Pop Style, was auch sicher ein jüngeres Publikum ansprechen wird. Begleitet von Querflöte, Melodica, Keyboard und atmosphärischen Klängen zeigt sich der Chor in einem neuen Licht und unterstreicht eindringlich seine Vielseitigkeit sowie unnachahmliche vokale Performance.

Lassen Sie sich begeistern von diesem musikalischen Leckerbissen.

Kartenverkauf:

- Tickets mit ZAC-Rabatt bei NN-Ticket-Corner Nürnberg, Hallplatz 2, Tel. 2162298
- Schreibwaren Reinfelder, Nürnberger Str. 40, Heroldsberg, Tel. 5180371
- sowie über www.reservix.de

... und für Kurzentschlossene an der Abendkasse

Vorverkauf: 19,--€ Abendkasse: 22,--€



Saransk-Gottesdienst

Sonntag, 15. Oktober
um 10.00 Uhr in St. Matthäus

Herzliche Einladung zum Gottesdienst
mit Bildern und Berichten der Saransk-Reise 2017



Werke von Barock bis Modern

Konzert für Trompete, Violine und Orgel

Sonntag, 12. November
um 17.00 Uhr in St. Matthäus



Lassen Sie sich auch dieses Jahr wieder in die vielfältige Klangwelt der Musik vom Barock bis zur Moderne entführen. Seit einigen Jahren ist dieses Konzert fester Bestandteil des Jahresprogramms der Kulturfreunde im Herbst – mit immer neuen Überraschungen musikalischer Klangvielfalt. Die drei Heroldsberger Musiker kennen sich bereits seit Studienzeiten und agieren als eingespieltes Team. Der Organist von St. Lorenz und der Reformationsgedächtniskirche Thomas Schumann übernimmt in diesem Jahr den Orgelpart.



Celine Wilke – Violine
 Katharina Liebster-Klakow – Viola
 Cornelius Liebster – Trompete
 Thomas Schumann – Orgel

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Musikalische Ständchen des Posaunenchores

Gerne spielt Ihnen der Evangelische Posaunenchor Heroldsberg an Ihrem Ehrentag (Geburtstag, Jubelhochzeit oder sonstigen Feiern) ein musikalisches Ständchen. Für so manch einen kann dies ein kleiner musikalischer Höhepunkt des Ehrentages sein. Wenn Sie Interesse für sich oder als Überraschung für einen Angehörigen haben, wenden Sie sich gerne telefonisch an Dr. Gebhard Finzel, Tel. 0911- 9568026..

„Streit!“

lautet das Motto der ökumenischen FriedensDekade 2017

Mit dem Motto „Streit!“ will die Ökumenische FriedensDekade auffordern, meinungsbildend in die öffentliche Debatte einzugreifen. Dabei gilt es, sich in die Nachfolge Jesu Christi zu begeben und sich deutlich auf die Seite der Schwachen in unserer Gesellschaft zu stellen, Unrecht anzuprangern und gegen den Abbau von Menschenrechten in Deutschland zu protestieren. Es geht dabei auch um die Frage, wie ein demokratischer Umgang mit anderen Meinungen auf dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen gelingen kann und somit eine demokratische Streitkultur. Das Motto wurde vom Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade festgelegt. Zum Hintergrund des Mottos schreibt das Gesprächsforum:

„Mit dem Motto „Streit!“ wollen wir deutlich machen, dass es nicht sein darf, Andersdenkende zu stigmatisieren oder auszugrenzen. Wir wollen dazu ermutigen, im Protest und Widerstand immer auch den demokratischen Umgang miteinander zu wahren. Besonders auch die Menschen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – von der Gesellschaft und der Politik ausgeschlossen oder nicht wahrgenommen fühlen, müssen bei allem Streit in der Sache mitgenommen werden. Streit und



Ökumenische FriedensDekade e.V.
Beller Weg 6 • 56290 Buch / Hunsrück
material@friedensdekade.de
www.friedensdekade.de

Konflikte gehören zur Demokratie dazu, sind sogar Voraussetzung dafür.“

Aber noch ein zweites ist den Initiatoren wichtig: Auch soll mit dem Motto darauf aufmerksam gemacht werden, für einen Ausbau der zivilen Konfliktbearbeitung zu streiten, gerade vor dem Hintergrund steigender Militärausgaben.

Zwei Bibelstellen begleiten die Friedens-Dekade 2017: Matthäus 20, 20-28 (Streit unter den Jüngern / Vom Herrschen und Dienen): „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern, dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ (V25b-28) und Jeremia 22, 1-5 (Sorge für Gerechtigkeit): „So spricht der HERR: Schafft Recht und Gerechtigkeit und errettet den Bedrückten von des Frevlers Hand und bedrängt nicht

die Fremdlinge, Waisen und Witwen und tut niemand Gewalt an und vergießt nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte.“ (V3)

Der Friedensgottesdienst anlässlich des Volkstrauertages wird diese Thematik ebenso aufnehmen, wie der Taizé-Gottesdienst.

Herzliche Einladung Ihnen allen am Volkstrauertag, **19.11.2017 zum Friedensgottesdienst um 10.30 Uhr und zum Taizé-Gottesdienst um 19.00 Uhr in St. Matthäus!**

Herzliche Grüße
Pfarrerin Andrea Melzl

Taizé-Gottesdienst
Sonntag, 19. November 2017
19.00 Uhr in St. Matthäus



18 GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER

SO	01.10.	9.30	Erntedankfest Familiengottesdienst mit Betriebsübergabe KITA Pfrin. Melzl und Team Predigt: Pfr. Dr. Hartmann (Diakonie Neuendettelsau)	St. Matthäus
FR	06.10.	16.00	Gottesdienst - Lektorin S. Rohleder mit dem Flötenensemble	Seniorenzentrum Haus-Phönix-Gründlachpark
FR	06.10.	19.00	Gregorianika in Concert	St. Matthäus
SO	08.10.	10.00	17. Sonntag nach Trinitatis Pfrin Melzl Predigt: stud.theol. Lukas Mach anschließend Weltladenverkauf	St. Matthäus
SO	08.10.	11.30	Taufgottesdienst - Pfrin. Melzl	St. Matthäus
FR	13.10.	14.30	Seniorenachmittag	Gemeindezentrum
SO	15.10.	10.00	18. Sonntag nach Trinitatis Saransk-Gottesdienst Pfr. i.R. Plorin	St. Matthäus
SO	15.10.	10.30	MINI-Gottesdienst	Gemeindezentrum
FR- SO	20.10.- 22.10.		KV-Wochenende	Vierzehnheiligen
SO	22.10.	10.00	19. Sonntag nach Trinitatis Lektorin S. Rohleder	St. Matthäus
DO	26.10.	20.00	Konfirmanden-Elternabend	Gemeindezentrum
SO	29.10.	10.00	20. Sonntag nach Trinitatis Prädikant - Udo Wex	St. Matthäus
DI	31.10.	10.00	Reformationstag Pfrin. Melzl mit dem Posaunenchor	 St. Matthäus



Gottesdienst mit Abendmahl

SO	05.11.	10.00	21. Sonntag nach Trinitatis OKR i.R. Peschke	St. Matthäus
SO	12.11.	10.00	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Pfrin. Hövelmann anschließend Weltladenverkauf	St. Matthäus
SO	12.11.	10.30	MINI-Gottesdienst	Gemeindezentrum
SO	12.11.	11.30	Taufgottesdienst – Pfrin. Hövelmann	St. Matthäus
SO	12.11.	17.00	Konzert für Trompete, Violine, Viola u. Orgel	St. Matthäus
FR	17.11.	14.30	Seniorenachmittag (mit Abendmahl)	Gemeindezentrum
SO	19.11.	10.30	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Volkstrauertag – Friedensgottesdienst Pfrin. Melzl	St. Matthäus
SO	19.11.	19.00	Taizé-Gottesdienst	St. Matthäus
MO	20.11.	19.30	Kirchenvorstandssitzung	Pfarrhaus
MI	22.11.	19.00	Buß- und Bettag Pfrin. Melzl	 St. Matthäus
SO	26.11.	10.00	Ewigkeitssonntag Pfrin. Melzl	St. Matthäus
DO	30.11.	20.00	Konfirmanden-Elternabend	St. Matthäus

Neue Wege im Kirchenchor

Nachdem die Leitung des Kirchenchores seit Sommer unbesetzt war, hat sich der Chor entschlossen, neue Wege zu gehen: Gerade auch aufgrund der bereichernden Erfahrung des gemeinsamen Singens der Kirchenchöre aus den Kirchengemeinden Buchenbühl, Heroldsberg und Ziegelstein am Pfingstmontag haben die beiden Chöre aus Ziegelstein und Heroldsberg entschieden, künftig gemeinsam zu proben und bei unterschiedlichen Gottesdiensten der Ge-

meinden aufzutreten. Auch die Mitwirkung bei der Adventsmusik in Heroldsberg am 09.12. ist geplant.

Die gemeinsamen Proben hierfür finden jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Melanchthonkirche Ziegelstein, Gumbinner Str. 10 in Nürnberg statt.

Bei Fragen können Sie sich gerne an den Chorleiter, Herrn Meier-Schettler (Tel.: 0911-525744) wenden.

9. Bücherbasar von St. Margaretha

Am Sonntag, dem 12. November findet von **11.30 - 16.30 Uhr** der 9. Bücherbasar von St. Margaretha statt. Auch diesmal im Bürgersaal Heroldsberg. Am Tag zuvor können Sie zwischen 9.00 und 16.00 Uhr gut erhaltene Bücher im Bürgersaal abgeben, die Ihnen zu Hause im Weg sind. Die Preise bleiben stabil, womit ein Taschenbuch auch dieses Jahr wieder 1 Euro kostet.

Auch das Büchercafe hat natürlich wieder für Sie geöffnet und lädt zu Kaffee und Kuchen ein.

Wer gerne einen Kuchen stiften möchte, Rückfragen hat oder beim Basar selber stundenweise mithelfen möchte, kann sich



an mich wenden unter 0911-5273830 oder corinna_puechner@t-online.de.

Da der Basar stetig größer wird, sind wir auf viele helfende Hände angewiesen. Vor allem kräftige Männer, die uns beim Auf- und Abbau helfen, wären uns eine große Hilfe.

Alle Einnahmen des Basars und des Büchercafes gehen auch in diesem Jahr einem guten Zweck zu.

Für das Team, Corinna Püchner

Lebendiger Adventskalender 2017

Liebe Gemeindeglieder von St. Matthäus, liebe Freunde, liebe Heroldsbergerinnen und Heroldsberger, auch in diesem Jahr soll die Idee vom „Lebendigen Adventskalender“ in unserer Gemeinde umgesetzt werden. Adventskalender – da werden die 24 Tage bis Weihnachten gezählt. Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen. Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen an den 24 Tagen bis Weihnachten. Sie treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren zum Singen, Geschichten hören, Beten, Erzählen, Musizieren, Austauschen. Und so wird jeder Abend in der Adventszeit auf eine besondere und einzigartige Weise gestaltet. Vielleicht haben auch Sie Lust, vor der eigenen Haustür eine kleine „Adventsfeier“ zu gestalten? Es geht nicht um ein aufwendiges Programm!!!

Die kleine Adventsfeier soll nicht länger als ca. 15 Minuten dauern. Die Inhalte sind frei gestaltbar: z.B. Lieder singen, die Kerzen des Adventskranzes entzünden, eine kurze Geschichte oder über das weihnachtliche Brauchtum erzählen, ein Fenster dekorieren und erläutern, eine kleine Andacht halten, mit Instrumenten musizieren, beten. Den Charakter des „Adventstürchens“ bestimmen die Gastgeber. Der lebendige Adventskalender soll allen viel Freude bereiten und einen Moment der Besinnung und Begegnung schenken. Familien mit Kindern sind besonders an-



gesprochen, aber auch Ältere und Einsame können die gemeinsame Feier, die jeden Abend um 18.00 Uhr vor einem anderen Haus beginnt, genießen. Weder Kirchenmitgliedschaft noch andere soziale Beziehungen spielen bei der Teilnahme als Gastgeber oder Besucher eine Rolle.

Jetzt brauchen wir nur noch Menschen, die Lust und Freude an dieser Aktion haben. Bitte melden Sie sich im evangelischen Pfarramt (Tel.: 5180659) oder bei Kerstin Kellner aus dem Kirchenvorstand (5180936).

Wenn wir alle Tage verteilt haben, werden wir mit der Aktion an die Öffentlichkeit gehen und die Verantwortlichen für den jeweiligen Tag mit der Adresse veröffentlichen. Noch Fragen? Weitere Infos und Anregungen gibt es hier:

www.lebendiger-adventskalender.de oder Sie rufen uns an!

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung bis 28.10.17.

Herzliche Grüße

Pfarrerin Andrea Melzl und Kerstin Kellner

Pflege und Begleitung bis zuletzt



Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Diakonie begleiten und pflegen Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt. Besonders in dieser Lebensphase ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Sterbenden einzugehen. Mit lindernder Schmerztherapie, Pflege und Begleitung durch ein professionelles Team sowie mit Zuwendung, die viel Kraft und Zeit kostet, soll die Lebensqualität so gut wie möglich erhalten bleiben. Den vielen Mitarbeitenden in der ambulanten und stationären Sterbebegleitung ist es zu verdanken,

dass möglichst viele Menschen die Chance bekommen so zu sterben, wie sie dies wünschen: schmerzfrei und nicht alleine.

Für die Ausbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Sterbebegleitung und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern bei der **Herbstsammlung vom 09. bis 15. Oktober 2017** um Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

Spendenkonto Diakonie im Dekanat (Stadtmission Nürnberg)

IBAN: DE 36 5206 0410 0702 5075 01
Evangelische Bank
Stichwort: Herbstsammlung

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag

Freitag, 13.10. um 14.30 Uhr im GZ

**Kinderzeit – Erinnern, Erzählen und Bewahren
mit Ehepaar Winter**

Freitag, 17.11. um 14.30 Uhr im GZ

Wir feiern Abendmahl

Auf Ihr Kommen freuen wir uns sehr!

Ihr Mitarbeiter-Team des Seniorenkreises



Gebet für Frieden und Gerechtigkeit

innehalten – gemeinsam beten – sich stärken

Donnerstag, 9. November 2017, 18.00 Uhr, St. Jobst



Die Geflüchteten in unserer Nachbarschaft, die Konfliktregionen unserer Welt, die Tagesnachrichten: All das Leid der Menschen beunruhigt unsere Herzen.

„Beten und Tun des Gerechten“ sind für Dietrich Bonhoeffer die zentralen Aufgaben des Christentums. Wer für die Welt betet, der verändert auch sein Handeln.

So wollen wir in der Unruhe unserer Welt und unseres Engagements innehalten und die Kraft des gemeinsamen Gebetes erfahren. Wir erinnern an das biblische Fundament, vergewissern uns im eigenen Glauben und stärken uns für das eigene Tun. Danach ist Möglichkeit zum gemeinsamen Ausklang.

Dies gestalten wir in einer Reihe von etwa halbstündigen Abendgebeten, in denen alle Interessierten willkommen sind.

Herzliche Einladung, dabei zu sein, sei es das eine Mal vor Ort oder durchgängig.

Weitere Termine sind:

- Sonntag, 4. Februar 2018, 19.00 Uhr
Martin-Niemöller-Kirche, Annette-Kolb-Straße 57
- Sonntag, 4. März 2018, 17.00 Uhr
St. Bartholomäus, Weinickeplatz 3
- Freitag, 27. April 2018, 17.00 Uhr
St. Sebald, Winklerstraße 26

Verena Schaarschmidt, Koordinatorin in der Flüchtlingsarbeit im Dekanat Nürnberg, Tel. 0911 / 214-2137

Heroldsberger Schulkinder überraschten Seniorinnen und Senioren

Jawohl – und die erste Überraschung war: das waren ja noch gar keine Schulkinder! Aber nicht mehr lange, nur noch die Sommerferien abwarten, dann darf jeder und jede die Schultasche packen.

Und weil sie schon ganz große Mädels und Jungs sind, haben sie unseren Gästen vom Seniorennachmittag die Geschichte von drei kleinen Raupen erzählt, die sich zu einem roten, einem gelben und einen blauen Schmetterling verwandelten. Ein ganz kleines bisschen ging es in der Geschichte auch um Vorurteile und wie man damit umgeht. Ein Junge traute sich, als Moderator die Geschichte frei, laut und gut verständlich zu erzählen (lesen kann er ja noch nicht). Ganz großes Lob an dieser Stelle! Seine Freundinnen und Freunde spielten die Schmetterlinge bzw. bunte Blumen. Ganz entzückend und wunderbar sind alle in ihre jeweilige Rolle geschlüpft. Zum Dank für die Mühe erhielt jedes Kind ein Eis, jede der Erzieherinnen und auch der sie begleitende „BuFDi“ (Bundesfreiwilligendienst) einen Blumenstrauß. Viele Eltern begleiteten ihre Kinder und klatschten, wie auch die Senioren begeistert Beifall. Besonders, als das altbekannte Kinderlied „Schmetterling, Du kleines Ding, such Dir eine Tänzerin“ gesungen und vorgetanzt wurde, kamen bei manchen doch Erinnerungen auf.



Nach einem leckeren Kuchenbuffet, bei guten und lustigen Gesprächen in geselliger Runde, hielt unser scheidender Pfarrer, Herr Klaus Firnschild-Steuer zum letzten Mal eine Andacht im Seniorenkreis. Herr Firnschild-Steuer wechselte am 01.09.2017 nach Gauting und kam deswegen nochmal zum Seniorennachmittag, um sich zu verabschieden.

Seine Andacht stand unter dem Motto „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Wenn die Seele hungert, nützt uns ein voller Bauch leider auch nichts.

Trotzdem: zum Abschied gab es sinnigerweise für ihn ein schön gestaltetes Brot der Bäckerei Volland mit einem Döschen Salz. Dies soll nach alter Tradition Glück und Segen in der neuen Wohnstätte bringen. Daneben durfte er sich zur Erinnerung noch über ein schönes Gemeinschaftsbild des Seniorenkreises, Sekt und manche weitere Leckerei freuen.



Jahre zusammengestellt. Sabina Rüger hat sich in unser Vorbereitungsteam von Anfang an mit vollem Engagement und vielen tollen Ideen eingebracht. Vielen Dank dafür. Auch sie werden wir sehr vermissen!

Übrigens wurde unser Team im Juli von den

Wir wünschen unserem Pfarrer einen leichten, herzlichen und erfolgreichen Neustart in Gauting. So viele wohlgesinnte Menschen, dass ihm - auch angesichts der nahen Berge - Herz und Seele weit aufgehen mögen. Viel Glück wünschen wir ihm und seiner Frau Kerstin von ganzem Herzen. Wir werden ihn sehr vermissen!

Aber noch waren wir mit dem Abschiednehmen nicht am Ende. Unsere liebe Sabina Rüger, angehende Religionspädagogin, hat ihren 2-jährigen Vorbereitungsdienst in unserer Gemeinde ebenfalls am 31.07.2017 beendet. Sie wird in das evang. Dekanat Erlangen wechseln und dort für die Jugendarbeit zuständig sein. Eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe, für die wir ihr ebenfalls von ganzem Herzen viel Erfolg und Glück wünschen! Danke für die schöne Zeit, die wir mit ihr zusammen verbringen durften. Zum Abschied hat ihr das Team u.a. ein Album mit Erinnerungsfotos der vergangenen beiden

drei Konfirmanden unterstützt. Sie haben sich einen Einsatz bei unserer Veranstaltung im Rahmen der kirchlichen Praktika für die Konfirmation ausgesucht. Vielen Dank für Eure Unterstützung. Ihr habt das alle richtig prima gemacht!

Der Seniorennachmittag geht im August in die Sommerpause.

Wir sehen uns frisch gestärkt, evtl. nach einem Urlaub am 22.09.2017 wieder. Das nächste Motto heißt „Oldies für Oldies“. Dies soll nicht respektlos klingen. Oldies - Oldtimer - werden heutzutage immer wertvoller. Und so sollen Sie das Motto auch verstehen. Wunderbare Melodien für Sie, die Sie uns ganz wertvoll sind!! Wir freuen uns schon sehr, wenn wir uns im September wieder sehen. Bitte bleiben Sie gesund, damit wir im September fröhlich und beschwingt miteinander feiern können.

Ihr Vorbereitungsteam
der Seniorennachmittage.

500 Jahre Reformation: Martin Luther, die Reformation und ihre Wirkungen bis heute

In diesem Jahr kommt man an Martin Luther, seinen theologischen Anstößen und die von ihm ausgehenden Wirkungen, die mit dem Schlagwort von der Reformation zusammengefasst werden, kaum vorbei. Begonnen hat alles mit einer Flugschrift, die Luther sowohl an das „Schwarze Brett“ der Wittenberger Kirchentür geschlagen als auch an den Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg (1490–1545) geschickt hat. Obwohl dieser Thesenanschlag nun allseits bekannt ist, so unbekannt ist nach wie vor sein Inhalt. Das mag auch mit der offensichtlichen Schwierigkeit der Thematik zusammenhängen, die man im Gedenkjahr der Reformation kaum publikumswirksam ausschlichten kann, geht es doch um die Frage nach der Buße. Schon an diesen Thesen Luthers, obwohl noch weit entfernt vom Durchbruch zur reformatorischen Erkenntnis der Rechtfertigung des Menschen allein aus Gnaden, wird deutlich, wie anders und vor allem wie radikal dieser unbedeutende Augustiner-Mönch aus der völlig unbekanntenen jungen Universitätsstadt Wittenberg theologisch denkt. Bis dahin hatte sich das Bußwesen zu einem auch ökonomisch bedeutsamen Instrument der Kirche entwickelt, das einen handhabbaren Umgang mit dem Problem der Sünde versprach. Die drücken-



de finanzielle Last auf die bußbereiten Gläubigen, die mit dem Kauf von Ablässen einherging, war einer der Gründe, warum die Reformation so bereitwillig aufgenommen worden war. Denn Luthers Thesen beendeten in einem Handstreich diese Praxis, von der er annahm, dass die für das Geschick der Kirche verantwortlichen Bischöfe und Kardinäle nichts wüssten. Doch weit gefehlt. Gerade der Mainzer Erzbischof setzte den erfolgreichen Ablassprediger Johann Tetzel (1465–1519) ein, um mit dem dadurch eingetriebenen Geld zunächst seine Schulden beim Bank-

haus Fugger zu bezahlen und den Rest für die Finanzierung des im Bau befindlichen Petersdoms beizusteuern.

Luther radikalisierte nun einerseits den Bußgedanken: Die von Christus geforderte Buße besteht nicht in einzelnen Bußleistungen, die man gewissermaßen abarbeiten kann, sondern bezieht sich auf das ganze Leben des Menschen. Damit löste er andererseits die Buße aus der Gewalt der Kirche und wertete die individuelle Beziehung des Gläubigen zu Christus auf: Zwar soll die „sakramentale Buße“, die vor einem Priester abgelegt wird, bestehen bleiben, das eigentliche Geschehen aber spielt sich zwischen Christus und dem Gläubigen ab, der jedem reuigen Sünder vergibt.

Damit sind zwei grundlegende Momente der Theologie Martin Luthers benannt, die sich durch sein Denken hindurchziehen und die eine ungeheure Wirkung entfaltet haben:

Luther radikalisiert, d.h. er geht auf die Wurzel, auf den Ursprung zurück (radikal von lat. radix = Wurzel). Luther will also die ursprüngliche biblische Überlieferung wiederherstellen.

An dieser Stelle könnte man nun kritisch nachfragen, ob eine solche Gestalt wie Luther in unserer Zeit und Kirche noch einmal möglich wäre? (Ob sie nötig wäre, ist eine ganz andere Frage.) Ich fürchte aber, dass die Antwort „Nein“ lauten würde. Und das könnte mit der zweiten Wirkung Luthers zusammenhängen:

Mit dieser Radikalität, mit der Luther seine Kirche und die Ämter angreift, die sich zwischen Christus und die Gläubigen geschoben haben, hat er für einen ungeheuren Schub der Individualisierung gesorgt. Es ist nun nicht mehr die Kirche, die zwischen Christus und seinen Gläubigen vermittelt, es ist nun der Gläubige selbst, der in seinem Glauben vor Christus steht und bestehen muss. Das war zum einen ein ungeheurer Befreiungsschlag, den Luther mit vielen weiteren Maßnahmen unterstützt hat, u.a. mit der Übernahme der Volkssprache. Dies betraf zum einen die Übersetzung der Heiligen Schrift ins Deutsche. Denn jede und jeder Gläubige sollte selbst in Gottes Wort lesen und daraus Trost und Weisung erhalten. Das galt aber auch für den Gottesdienst. Denn alle, die sich zum Gottesdienst versammelt haben, sollten verstehen, was dort geschieht.

Diese Individualisierung bedeutete aber zum anderen auch eine Verschärfung der Ansprüche. In dem bisherigen System gab es eine nicht unkluge Aufgabenverteilung zwischen denjenigen, die sich mit ihrem Leben dafür verpflichteten, vor Gott heilig zu leben, den Nonnen, Mönchen und Priestern, und den vielen anderen Gläubigen, die solches nicht konnten oder wollten. Was nun die einen aufgrund ihrer täglichen Arbeitslast nicht vermochten, das wogen die anderen mit ihrer Lebensart auf. So hat sich ein System entwickelt, mit dem es sich eigentlich gut leben ließ

(hätten nicht kapitalistische Tendenzen im Ablasswesen den Bogen überspannt). Luther hat diesem System eine Absage erteilt, indem er jeden Gläubigen zum Priester erklärt hat. Was zunächst einmal eine ungeheure Aufwertung des einzelnen Glaubenden bedeutete, zieht umgekehrt aber auch nach sich, dass für diejenigen, die bislang mehr oder weniger streng ihren Glauben gelebt haben, nun auch die Maßstäbe für solche gelten, die besonders heilig und sittsam vor Gott leben wollten. Jetzt ist der oder die Einzelne gefordert, den Glauben in der Nachfolge auch wirklich

zu leben, weil sie oder ihn niemand mehr darin vertreten kann. Etwas überspitzt gesagt (und theologisch nicht korrekt) hängt es nun am einzelnen Christen, ob sich in seinem Leben das Evangelium in der Welt bewahrheitet oder nicht.

„Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“ So lautet die erste der 95 Thesen. Mit ihr hat die Reformation begonnen.

Dr. Thomas Melzl

Viva Bach

Benefiz-Konzert für die historischen Friedhöfe St. Johannis und St. Rochus

**Das ensemble VIVA spielt
am Samstag, dem 18. November 2017,
um 16.00 Uhr, in der Johanniskirche**

Werke von Johann Sebastian Bach. Unter Leitung von Kea Wolter musizieren Schülerinnen und Schüler, Erwachsene und Kinder mit Profis. Das Streicher-Ensemble lädt zu einem etwa einstündigen Konzert ein.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden zugunsten der historischen Friedhöfe St. Johannis und St. Rochus wird gebeten. Das Benefiz-Konzert wird von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Nürnberg im Rahmen der Aktion Wahrzeichen bewahren veranstaltet.

Anja Kurschat, Fundraiserin



**Wahrzeichen
bewahren**

Wir waren in Saransk!

Berichte von der Partnerschaftsreise 2017

Wolodja

Wir wurden schon gewarnt, dass er einen schier erdrücken könnte bei der Begrüßung. Und dann waren wir da. Das Haus und seine Einrichtung sehr schlicht, wie bei all den anderen Familien, die wir besuchten, aber liebevoll gepflegt, was man nicht überall

in dieser Weise fand. Der junge Mann im blauen Trainingsanzug mit drei weißen Streifen grüßt schon über den Gartenzaun. Eine so unverstellte Freude hat er im Gesicht. Und es stimmt, Wolodja umarmt uns alle mit Nachdruck – ja, Kraft hat er! Und er tut es mehrfach während unseres Besuchs, wann immer man in seiner Nähe ist und sein offenherziges Lächeln erwidert – was schwer fällt, es nicht zu tun. 34 Jahre alt ist er jetzt, wie Irina, seine Mutter sagt – ein 34-jähriges Kind. Wer Russisch spricht, kann seine kurzen, einfachen Sätze verstehen und ein wenig mit ihm plaudern. Aber am liebsten lässt er sich fest drücken. Und das kann jeder. Wir haben eine Auto-Zeitschrift mitgebracht, die Wolodja freudig entgegennimmt. Er liebt Autos. Und spielt mit Leidenschaft Fußball. Mit Stolz zeigt er uns sein Zim-



Foto von l. vorne: Karola Gerner (großartige Dolmetscherin), Diemut Plorin, Pastor Michelis, Dr. Renate Geuer-Witt, hinten: Dr. Martin Zenker, Klaus Plorin und Bernd Lindemann



mer und ein großes Bündel Medaillen von Fußballturnieren, an denen er erfolgreich teilgenommen hat. Vor einigen Monaten wurde ein Non-Hodgkin-Lymphom bei ihm festgestellt. Den zurückliegenden Chemotherapie-Zyklus sieht man ihm inzwischen nicht mehr an. Ein nächster steht jetzt an, aber Irina berichtet, dass er große Angst vor dem Krankenhaus hätte. Wird man die Therapie bei ihm zu Ende führen? Wird der Krebs bei ihm geheilt werden können? Es gibt keine Behinderten-Einrichtung für

ihn. Er lebt - wie schon immer - zuhause bei der Mutter. Seine Behinderung rühre von einer Impfung her, sagt Irina. Unwahrscheinlich, mag man denken, mit dem medizinischen Verständnis, das wir haben, und glaubt eher, dass es eine genetische Ursache sein wird. Dass man die Diagnose hier in der russischen Provinz, fern von Moskau, nicht stellen kann, ist wohl das aller kleinste Problem. Es scheint vielmehr grundsätzlich wenig Platz für Behinderte im öffentlichen Leben, in der öffentlichen Wahrnehmung in Russland zu geben und kaum Unterstützung für die Betroffenen selbst und deren Familien, die allein die Last der Betreuung tragen. Zum Glück gibt es Irina, diese Sonne, mit ihrem Gottvertrauen. Wenn man sie erlebt hat, weiß man, wo die Herzlichkeit dieses liebenswerten jungen Mannes mit geistiger Behinderung herkommen muss. Und dann ist es eben doch der beste Platz für diesen Menschen hier in dem kleinen Haus in Drushnoje (zu deutscher Zeit: Rudlauken), Region Kaliningrad (ehemaliges Königsberg).

Martin Zenker & Karola Gerner

Lichtblicke

Liegt es an dem nasskalten Wetter, der matschigen Sumpflandschaft, der äusseren Armut der meist unverputzten Häuschen oder dem jegliche Erinnerung an deutsche Kultur ausgelöschten, sowjetischen Königsberg, das nur noch große Wiesen, ca. 70 Jahre alte Bäume und ungepflegte Parkwege statt der ehemals

pulsierenden, (recht-)winkligen Gassen und den Charme der Hanse ausstrahlenden 5-stöckigen Häuser besitzt (erinnerte mich an Mauersbergers Motette: „wie liegt die Stadt so wüst...?“) – Nur der Dom wurde wiederaufgebaut, schmucklos, aber mit einer wunderbaren, viermanualigen Orgel mit über 6000 Pfeifen, (der erste Lichtblick!)

Warum wirken selbst die außerordentlich herzlichen, liebenswerten und beredten Freunde aus der Saransker Gegend immer ein bisschen melancholisch?

Da waren das fröhliche Lachen von Vera und dem 34-jährigen „Kind“ Wolodja die ersten Lichtblicke neben dem feierlichen Kerzenschein beim Gottesdienst von Pastor Michelis.

Doch der größte Lichtblick kam am Ende der Reise, im z.T. schon wunderschön restaurierten Zelenogradsk, dem ehemaligen Cranz: Albinas Enkeltochter Vika (Viktoria), eine wunderschöne, große, schlanke russische Geschäftsfrau, die ausgezeichnet deutsch spricht und sich einen Tag für uns freigenommen hat, um uns das am weißen Sandstrand der Ostsee gelegene Seebad Cranz und die kurische Nehrung zu zeigen. Welche Lichtblicke!

In Cranz hat man sich der Anziehungskraft des historischen Stadtkerns, der schönen Parkanlagen und einer restaurierten 2,5 km langen Strand-Promenade erinnert und es zu überraschendem Wohlstand gebracht, der sich in reger Bautätigkeit auch mit historisierenden Neubauten ausdrückt.

Doch erst die Nehrung mit ihrem geschützten Nationalpark! Eine überwältigend schöne Landschaft, von Vika fachfrauisch erläutert, die hier auch hin und wieder Fremdenführungen



veranstaltet. Gekrönt wurde das ganze von einem Fischessen am Haffstrand von Rositten, wo wir in ahnbarer Sonne, uns draußen in Pullover und Kissen verpackt, bei köstlichem Bier oder Tee stärken konnten, um dann die Vogelwarte, Ephas hohe Düne und den Rückweg bewältigen zu können. Lichtblicke von nahezu Scheinwerfer-Charakter. Danke Vika!

Renate Geuer-Witt

Mein ganz kleiner Erlebnisbericht

Am liebsten würde ich über die besonderen Menschen, die im ländlichen Bereich leider festzustellende Armut und die einmalige Landschaft schreiben, doch letztlich habe ich mich anders entschieden. Denn mein Vater wurde am Rande vom deutschen Cranz geboren und wohnte bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht in Königsberg. Deshalb galt mein besonderer Augenmerk der Hauptstadt vom russischen Ostpreußen Königsberg, die jetzt Kaliningrad heißt.

Die Stadt wirkt auf mich sehr lebhaft, pulsierend fast hektisch. Obwohl permanent

an der Verbesserung der Infrastruktur gearbeitet wird, ist sie dem stetig wachsenden Autoverkehr nicht gewachsen. Und dabei gibt es zurzeit emsige Anstrengungen, denn zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018 soll nicht nur das neue Stadion, sondern auch die Stadt noch mehr glänzen. Obwohl die Altstadt bekanntlich im Krieg fast vollständig zerstört wurde, sorgt der inzwischen abgeschlossene Wiederaufbau des Doms nach dessen Besichtigung für einen ersten kleinen Lichtblick. In dem Zusammenhang wurde unter anderem auch für den Alleswissenschafter Immanuel Kant ein würdiges Gedächtnis geschaffen. Bravo.



Sehr schön war auch die kleine Schifffahrt auf der Pregel, weil hierbei die Sicht auf vieles noch interessanter ist. So konnten wir mehr vom Alten und vom Neuen sehen. Von großen Schiffen im Hafen und ebenso von den vielen Kohlehalden. Kaliningrad könnte sicherlich zu einer Perle im russischen Ostpreußen werden, wenn nicht in Richtung zur Ostsee noch viele militärische Einrichtungen wären. Leider.

Bernd Lindemann

Für Kinder und Jugendliche

Krabbelgruppen / Mini-Clubs

Bei Fragen zum Ablauf etc. bitte direkt die Gruppenleitung kontaktieren.

Tag	Zeit	Kinder geboren	Gruppenleitung	Kontakt
MO	9.30-11.00	01/2016-06/2016	Sabine Marschall	32 38 507
MI	9.30-11.00	6/2016 - 8/2016	Tanja Krois	0174 98 02 484
DO	15.30-17.00	01/2015-06/2015	Stephi Hoh	0163 48 78 236

Natürlich ist die Teilnahme ein Service der evang. Kirchengemeinde St. Matthäus und somit kostenlos!

MINI-Gottesdienst-Team

Infos bei Pfrin. Melzl
Tel.: 733 09 52



Kindergottesdienstkreis

Infos bei Ute Hirschmann
Tel.: 518 63 72

Evangelische Jugend Heroldsberg

Mitarbeiterkreis

Infos bei Carmen Dornberger
Tel.: 0176 75 54 86 23
[https://www.facebook.com/pages/
Evangelische-Jugend-Heroldsberg/
159548927419153](https://www.facebook.com/pages/Evangelische-Jugend-Heroldsberg/159548927419153)



Familienkreis

jeweils am 2. Sonntag des Monats
Infos bei S. Holzmann, Tel.: 626 08 72
stefanie.holzmann@web.de

Draußentage

Termine: 10.10., 07.11.
jeweils 15.45 - 17.45 Uhr, Treffpunkt GZ
Infos bei bei Steffi Horn, Tel.: 569 09 90

Für Freunde der Kirchenmusik**Flötenensemble**

MO 15.00 Uhr (Probe privat)

Kontakt: Frau Liebert, Tel.: 518 82 66

Frau Dr. Martens, Tel.: 09126 305 73

Posaunenchor

MI 20.00 Uhr

Kontakt: Dr. Gebhard Finzel

Tel.: 956 80 26

Kirchenchor

DO 19.00 Uhr

Gem.haus Melanhtonkirche Ziegelstein

Kontakt: Hr. Meier-Schettler, Tel.: 525744

Für Interessierte und Engagierte**Besuchsdienstkreis**

Kontakt: Pfrin. Melzl

Tel.: 733 09 52

Freundeskreis Saransk

Treffen nach Vereinbarung

Kontakt: Herr Bosch

Tel.: 518 11 73

Bibelkreis für alle (LKG)

DI (4. Dienstag im Monat) 14.30 Uhr

Kontakt: Schwester Christa

Tel.: 0152-08 51 34 93

Ökum. Eine-Welt-Gruppe

Kontakt: Frau Bub

Tel.: 518 10 59

Umwelteam

Treffen nach Vereinbarung

Kontakt: Frau Somper, Tel.: 518 85 45

Herr Siegel, Tel.: 409 93 00

<http://heroldsberg-evangelisch.de/umwelteam>

Für Senioren**Seniorenachmittag**

FR (1x monatl.) 14.30 - 17.00 Uhr

Kontakt: Frau Bosch

Tel.: 518 11 73

Hausfrauengymnastik

DO 8.45 Uhr - alte Turnhalle

Kontakt: Frau Ehrig

Tel.: 518 85 10

Tanzkreis Frauen

MI 15.00 - 17.30 Uhr

Leitung: Frau Schirl

Kontakt: Frau Sams, Tel.: 518 74 86

Hilfe und Beratung**Telefon-Seelsorge Nürnberg**

➤365 Tage ➤24 Stunden ➤gebührenfrei

Tel.: 0800-111 01 11 oder -111 02 22

Stadtmission Nürnberg

Pirckheimerstraße 16a

Tel.: 35 05-0 Fax: 35 05-100

www.stadtmission-nuernberg.de

offenetür-Cityseelsorge an St. Jakob

kostenlos - anonym - verschwiegen

Seelsorge, Lebens- u. Krisenberatung

Tel.: 20 97 02 (Mo bis Do 15-18 Uhr)

Hospizverein Eckental m. Umgebung e.V.

Eschenauer Hauptstr. 13, 90542 Eckental

Tel.: 09126 297 98 80

Mail: hospizeckental@t-online.de

Internet: www.hospiz-eckental.de

**Alle Gruppen und Kreise treffen sich
- sofern nicht anders angegeben -
im GZ, Spindäckerstraße 6.**

Pfarramt

Ursula Hörauf & Kerstin Langmann

Mo. bis Fr. (außer Mittwoch!)

9:00 Uhr – 12:00 Uhr

pfarramt.heroldsberg@elkb.de

www.heroldsberg-evangelisch.de

Kirchenweg 2

90562 Heroldsberg

Tel.: 518 06 59

Fax: 518 07 35

Geschäftsführung in der Vakanz

Pfarrer Martin Schmidt

Tel. 0911 - 217 62 30

Pfarrerinnen Andrea Melzl

Tel. 0911 - 733 09 52

Jugendreferentin Carmen Dornberger

Tel. 0176 - 755 48 623

Vertrauensfrau des KV Kathrin Vogel

Tel. 0911 - 518 84 16

m.vogel-heroldsberg@arcor.de

Spendenkonto St. Matthäus:

Raiffeisenbank Heroldsberg - BLZ 770 694 61 - Konto 3023400

IBAN DE 80 770694610003023400 - BIC GENODEF1GBF

Diakonieverein Heroldsberg e.V

Geschäftsstelle:

Hauptstraße 73

Tel.: 518 17 34

Fax: 518 17 35

Diakonie Neuendettelsau



Kindergarten Regenbogen

Kinderkrippe Kleine Arche

Leitung: Simone Kunert-Kamusin

Kirchenweg 13b

kiga.regenbogen@nefkom.net

Tel.: 569 66 28 oder 518 01 38

Fax: 569 66 29

Diakonie Neuendettelsau, Dienste für Kinder, Petra Hinkl, Tel. 09874 8 37 28

Wilhelm-Löhe-Straße 23, 91564 Neuendettelsau